

Bei--ung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 3. September.

I n l a n d.

Berlin den 31. August. Der General-Major und Kommandeur der 8. Landwehr-Brigade, von Ledebur H., ist von Erfurt, und der Königl. Sardinische General-Major, General-Adjutant, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf St. Martin d'Uglié, von Dresden hier angekommen.

A u s l a n d.

F r a n k r e i c h.

Paris den 24. August. Der Marschall Gérard und der General Graf Sebastiani wurden gestern in Neuilly von dem Könige empfangen. Das Gerücht von einer nahe bevorstehenden Veränderung des Ministeriums erhält sich *).

Dem Vernehmen nach, wird auch der König sich zu Anfang des künftigen Monats auf einige Tage nach dem Schlosse Eu begeben.

Der König beider Sicilien und der Prinz von Salerno haben heute früh Paris verlassen. Der General Gourgaud begleitete sie bis Fontainebleau, wo die erlauchtesten Reisenden das Frühstück einnehmen werden.

Der Messenger enthält Folgendes: „Wenn man gut unterrichteten Personen glauben darf, so wäre der eigentliche Zweck der Reise des Königs von Nea-

pel erreicht, und dessen Vermählung mit der Prinzessin Clementine bestimmt verabredet worden. Die förmliche Werbung würde gleich nach der Rückkehr des Königs in seine Staaten erfolgen. Die Mitgift soll auf 6 Millionen Fr. festgesetzt seyn, wovon 4 Millionen zur Disposition des Königs gestellt und die anderen 2 Millionen für die Prinzessin Clementine in liegenden Gründen in Frankreich angelegt werden würden.“

Gestern Abend ist ein Sekretair des Fürsten Talleyrand aus Valencay hier angekommen und hat sich sogleich nach Neuilly begeben, um dem Könige ein Schreiben des Fürsten zu überreichen. Der Fürst selbst wird heute oder morgen in Paris erwartet.

Der General Bugeaud ist heute in Paris eingetroffen.

Die Journale sind einverstanden, die Prorogationrede des Königs von England sei durch aus unbefriedigend.

Der Messenger hat die Fabel erfunden, Herr von Rayneval sei nicht an einer Krankheit gestorben, sondern (wie 1789 Berthier und Fleisselles zu Paris) von dem Pöbel umgebracht worden.

Ueber die angeblichen großen Fortschritte des Generals Lebeau im nördlichen Spanien giebt der in Bayonne erscheinende Phare folgenden Bericht aus Zubiri vom 17. August: Der General Lebeau hatte gestern (16.) vier Bataillone beordert, um die Stadt Engui einzuschließen, und die daselbst von den Karlisten errichteten Verschanzungen zu vernichten. Mit 7 anderen Bataillonen und der Kavallerie war er selbst am 17. durch den Gebirgspass von Etulara vorgedrungen. Die Karlisten, die in dieser Gegend standen, wurden von ihm delogirt und von Position zu Position bis jenseits Lanz verfolgt, wo sie festen

*) Am 25. August wollte man in Paris mit Bestimmtheit wissen, daß die Herren Thiers, Cauzet und noch ein dritter Minister, den man jedoch nicht namhaft machen [vielleicht Maison], aus dem Ministerium ausgeschieden seien.

Fuß zu fassen versuchten; sie wurden jedoch auch von hier vertrieben und machten erst im Bastan-Zhale Halt. Inzwischen hatte das Regiment Bourbon sich der Festungswerke bei Engui und der Schanze bei Curuchaga bemächtigt und diese Werke vernichtet. Der General Lebeau hat auf dieser ganzen Expedition nur etwa 10 Verwundete, worunter einen Offizier, gehabt; dagegen ist der Verlust der Karlisten an Todten und Verwundeten ziemlich beträchtlich; auch hat man ihnen 20 Gefangene, so wie ihre Magazine abgenommen; die darin befindlichen Lebensmittel wurden sofort unter die Soldaten verteilt, die während ihres vierzehntägigen Marsches nichts genossen hatten. Dem Vernehmen nach will der General Lebeau seine Operationen nach Puntelareyna zu fortsetzen, um auf diese Weise allmählig die Umgegend von Vampelona zu säubern.

Man liest im Mémorial bordelais vom 19.: „Don Carlos befindet sich ruhig im Herzen der Provinz Guipuzcoa; mit seinen Finanzen soll es schlecht stehen. Die wichtige Linie von Balcarlos wird noch immer von der Fremden-Legion behauptet, die den letzten Angriff Villareal's, welcher sich derselben bemächtigen wollte, nachdrücklich zurückwies. Der General Evans steht vor San Sebastian und dem Passagehafen auf der Defensive, während der Karlisten-Chef Guibelalde die Linie von Trun und Fuentarabia, vorzüglich aber die verschanzten Punkte vor Hernani deckt. Die Karlisten haben schon mehrmals den Versuch gemacht, sich Peñascerrada's, Treviño's und sogar Vittoria's zu bemächtigen, bis jetzt aber immer vergeblich. Gomez steht mit seiner Division bald in Galizien, bald in Asturien und im Königreich Leon.“

Es waren viele Gerüchte an der Börse im Umlauf. Man wollte wissen, in Neapel sei ein Aufstand ausgebrochen und in ganz Portugal organisire sich die Insurrection.

S p a n i e n .

Die Briefe aus San Sebastian, welche die Morning-Chronicle enthält und die bis zum 15. August gehen, liefern ein trauriges Bild von dem Zustande der Britischen Hülf's-Legion; die Mehrzahl der Regimenter, aus denen dieselbe besteht, befindet sich in einem Zustande offener Meuterei, veranlaßt durch die noch immer nicht erledigten Soldrückstände. Das rote Regiment, aus Irländern bestehend, hatte sich, meist im Zustande der Trunkenheit, empört und mußte abgelohnt werden. Es kam zu blutigen Schwägereien; nur mit Mühe vermochten die Generale Chichester und Shaw sich Gehör zu verschaffen. Auch die Englischen Regimenter zu Santander waren auffällig, und eins hatte erklärt, nicht länger als bis zum 19. August dienen zu wollen.

Die Französischen Blätter enthalten nachstehendes Schreiben aus Madrid vom 16ten d.: „Die Mittheilungen aus la Granja sind in ein so

geheimnißvolles Dunkel gehüllt, daß die Hauptstadt, durch die in den beiden letzten Tagen begangenen Excesse in Schrecken versetzt, fast versucht werden könnte zu glauben, daß es in diesem Augenblicke keine königliche Autorität in Spanien mehr giebt. Der vorherrschende Einfluß ist der des Terrorismus, gestützt auf die Militair-Insurrection. Niemand zweifelt daran, daß die Königin, durch das Mordgeschrei einer brutalen Soldateska eingeschüchtern, gezwungen worden ist, für den Augenblick gewissermaßen ihrer souverainen Gewalt zu entsagen. Einige Soldaten, blinde und drohende Werkzeuge der geheimen Gesellschaften, haben den konstitutionellen, ja sogar den gesellschaftlichen Vertrag mit dem Schwerte durchbohrt. Die Constitution von 1812 wird nun, durch ein Decret, daß der Königin eher entrisßen als von ihr bewilligt worden ist, der Gegenstand einer Art von Kultus werden. Man wird jener Constitution den Eid leisten, und morgen werden die Truppen die Königin von La Granja nach der Hauptstadt führen, wo ein schauerhafter Terrorismus um sich greifen wird. Schon haben alle Personen, die dem Ministerium Justiz anhängen oder wegen ihrer gemäßigten Gesinnungen bekannt waren, Madrid verlassen, oder sich daselbst verborgen, um den Streichen besoldeter Muechelndricker zu entgehen. Quesada ist gestern zwei Stunden von Madrid durch Nationalgardisten ermordet worden, die sich auf diese Weise für den von ihm erlassenen strengen Tagesbefehl rächen wollten. Herr Justiz und seine Kollegen würden dasselbe Schicksal erfahren haben, wenn nicht edelmüthige Freunde ihnen eine sichere Zufluchtsstätte bereitet hätten. Alle höheren Staats-Beamten, die an der früheren Verwaltung Theil genommen, sind aus Madrid entflohen. Welches Ministerium wird inmitten dieser Volks-Gährung, dieser blutigen Reaction, die öffentliche Ordnung aufrecht erhalten können! Man glaubt nicht an die Dauer des neuen Kabinettes, welches schon bei seiner Geburt unfähig ist, jenen Durst nach Privattrahe zu unterdrücken, der sich eines Theils der Bevölkerung bemächtigt zu haben scheint. Die Erneute erhebt stolz ihr Haupt; mit den Füßen in Blut stehend, schießt sie sich an, Gesetze vorzuschreiben. Drohende Haufen durchziehen ungehindert die Straßen; die Unordnung ist überall, nur die Behörde erscheint nirgend. Dieser gewaltsame Zustand der Dinge kann nicht von Dauer seyn. Das Karlistische Corps des Basilio Garcia hat sich der Straße nach Aragonien bemächtigt und vermehrt dadurch noch die Verlegenheiten und die Beforgnisse. Seit sechs Tagen nichts von Frankreich, nichts von Aragonien. Welche Lage!“

Großbritannien und Irland.

London den 23. August. Die Times finden an der A. Thron-Rede zum Schluß der Parlamentssession auch nicht ein Wörtchen zu loben, sie sehen

in derselben nichts als einen neuen Beweis der Unfähigkeit und Verächtlichkeit des ihrer Ansicht nach von den Radikalen beherrschten Ministeriums.

Der Herzog Karl von Braunschweig, der sich bekanntlich jetzt in London befindet, hatte gestern mit Mrs. Graham eine Luftfahrt unternommen, und nun ging das Gerücht, sie seyen bei Brentwood aus der Gondel zur Erde gestürzt, und man verzweifle am Leben der Mrs. Graham. Ein späterer Bericht meldet, daß, als die Reisenden im Begriff gewesen, sich herabzulassen, die Gondel umgeschlagen und Mrs. Graham aus einer Höhe von 30 Fuß herabgestürzt, auf den Kopf gefallen, für leblos aufgenommen worden und dermaßen verletzt sey, daß man an ihrem Aufkommen zweifle. Der Herzog hingegen, der bereits wieder in London angekommen ist, war erst nahe am Boden herausgefallen und mit einigen Kontusionen davongekommen; der Ballon war davongeflogen.

Der Nachlaß des Herrn Nathan von Rothschild ist gerichtlich zu 1,000,000 Pfd. angegeben und beschworen worden.

Der Courier widerspricht der in Französischen Blättern enthaltenen Nachricht, daß eine Insurrection in Porto ausgebrochen sey. Briefe vom 10., welche man hier erhalten hat, erwähnen durchaus nichts von einem solchen Ereigniß.

Briefe aus Kanada vom 20. v. M. berichten, daß in der unteren Provinz die Dürre fortwährte und eine Mißerndte befürchten lasse, so daß man hoffe, die Regierung werde die Einfuhr von Getreide, das in England unter Schloß liege, erlauben. Auch rechnete man, daß 60,000 Stück Bauholz; weniger, als im vorigen Jahr, ausgeführt werden würden.

In New-York ist am 20. v. M. die Druckerei der Amerikanischen Bibel-Gesellschaft abgebrannt. Obgleich ein Theil des Gebäudes, in der sie sich befand, gerettet worden, so ist der Verlust an vorräthigen Bibeln doch sehr bedeutend gewesen, wozu noch die Zerstörung von achtzehn Pressen und einer Dampfmaschine kommt.

D e s t e r r e i c h.

Prag den 25. Aug. Ihre Kaiserlichen Majestäten sind am 21. d. von Brünn in Leitomischel, der ersten Böhmischen Stadt, die höchstdieselben auf Ihrer Reise berührten, angekommen, nachdem Sie an der Gränze feierlichst empfangen worden waren. Sie übernachteten in Leitomischel und trafen am folgenden Mittage in Königgrätz ein.

D e u t s c h l a n d.

Der Schwäbische Merkur meldet von der Oberelbe: Man will wissen, daß die Oesterreichische und Preussische Regierung, in Betreff der Angelegenheiten der Pyrenäischen Halbinsel, die Ansicht haben, daß es hohe Zeit sey, den Unordnungen und Gräueln ein Ziel zu setzen, deren theilnahmlose Zuschauer geblieben zu seyn, selbst die Ge-

sichte den Leitern der heutigen Politik verargen würde. Es soll bei denselben die Ueberzeugung herrschen, daß das Cabinet der Tuilerien bereits solche Proben seiner loyalen Gesinnung gegeben habe, daß Europa von einer Einschreitung Frankreichs in Spanien nichts zu besorgen habe. Dagegen soll Rußland noch nicht diese Anstalten theilen, somit die Zustimmung des Letztern zu einer Einschreitung Frankreichs vor Allem zu gewinnen seyn. Man schmeichelt sich aber mit der Hoffnung, daß auch diese um so eher erfolgen dürfte, da auch England in neuerer Zeit wieder mehr Vertrauen einflößt, und besonders durch sein jüngstes Verhalten in der Schweiz den Beweis abgelegt habe, daß es keinesweges Willens sey, den Revolutionären auf dem Festlande den mindesten Vorschub zu leisten.

T ü r k e i.

Konstantinopel den 3. August. (Mag. 3tg.) Eine kleine Störung hat vor einigen Tagen, als das Portrait des Sultans in den Kasernen in Anwesenheit der ganzen Garnison eingeweiht wurde, unter den Marinesoldaten stattgefunden. Diese Truppen haben gegen alle Neuerungen eine große Abneigung und wollten gewaltsam jene Ceremonie hindern. Sie wurden jedoch bald zur Ordnung gebracht und das Fest dann ruhig vollzogen. Mehrere Marinesoldaten sind festgenommen und auf das strengste bestraft worden. — Ein Kutter ist abermals nach Tripolis unter Segel gegangen. Die widersprechendsten Gerüchte sind über die Expedition Zahir Pascha's in Umlauf gesetzt. Ich wiederhole sie nicht, weil die Pforte, wie ich schon neulich gemeldet, die Nachricht erhalten, daß Zahir Pascha glücklich in Tripolis angekommen ist und daselbst seine Truppen ohne die mindeste Anfechtung ausgeschifft hat. — Ein Geldtransport ist neuerdings nach Odessa abgegangen; die Schuld an Rußland möchte nun bald ganz getilgt seyn. — Die Nachrichten aus Bosnien sollen sehr bedenklich lauten, und die Pforte dürfte die Oesterreichische Regierung auffordern, zur Wiederherstellung der Ruhe in dieser Provinz einzuschreiten, da es ihr nicht gelingt, die Ordnung aufrecht zu erhalten. — Admiral Roussin scheint einstweilen hier bleiben und erst später von dem ihm ertheilten Urlaub Gebrauch machen zu wollen. Einige glauben, daß er in diesem Jahre Konstantinopel nicht verlassen werde.

Vermischte Nachrichten.

Berlin den 28. August. Auch den Armen der Königl. Haupt- und Residenzstadt Potsdam hat der Kaiserlich Russische Hoffjägermeister, wirkliche Staatsrath und Kammerherr Paul Demidoff Excellenz, in diesem Jahre, wie in früheren, am Geburtsstage Sr. Maj. des Königs, ein Geschenk von 500 Rthlr. in Erd'or zufließen lassen.

Bekanntlich besuchen die beiden jüngeren Söhne Ludwig Philipp's das Gymnasium Heinrich IV. Bei der am 18. d. M. stattgefundenen öffentlichen Prüfung erhielt der Herzog v. Anstalt, Schüler der vierten Klasse, den ersten Preis im Uebersetzen aus dem Griechischen, den ersten in der römischen Geschichte, den zweiten im Uebersetzen aus dem Lateinischen und zwei zweite Preise in der Mathematik und den griechischen Exercitien. Allgemeiner Beifall wurde dem Prinzen von der Versammlung gezollt, als er die Preise seiner ebenfalls anwesenden königlichen Mutter überreichte. Der Herzog v. Monpensier erhielt in der sechsten Klasse einen lateinischen und einen historischen Preis. Vor ihrem Austritt aus dem Saale bewilligte die Königin eine allgemeine Amnestie für alle Vergehen der kleinen Leuten in der Schule.

Bekanntmachung.

Die zum Johann Nepomucen v. Mysielski'schen Konturfe gehörigen Kaufgelder von Turzyn, sollen in termino den 15ten November d. J. Vormittags um 10 Uhr vor dem Referendarius Heydemann vertheilt werden. Einwendungen gegen den in unserer Registratur einzusehenden Vertheilungsplan müssen bis zu dem gedachten Termine angebracht werden, widrigenfalls sie nicht weiter berücksichtigt werden können.

Posen den 26. Juni 1836.

Königl. Oberlandes-Gericht.
I. Abtheilung.

Meinen seit länger als ein Vierteljahrhundert bestehenden

Gasthof zum Eickfranz, werde ich von Michalski c. ab nach dem Capieha-Platz No. 2., in das neuerbaute Kleeemannsche Haus verlegen. Ich bitte um hochgeneigten und gefälligen Zuspruch.

Posen den 29. August 1836

N e n d e l J a c o b.

Allen meinen Bekannten bei meiner Abreise und Umzug nach Berlin herzlich Lebwohl sagend, und ihrem geneigten Andenken mich empfehlend, sehe ich meine hiesigen als auswärtigen geehrten Geschäftsfreunde gleichzeitig in Kenntniß, daß die Herren M. W. Brädig hieselbst und M. Wilkowiński zu Gnesen, als Vormünder meiner Kinder und meine Bevollmächtigte, die Einziehung sämtlicher Forderungen übernommen, und die resp. Debiten an diese beiden Herren ihre Verpflichtungen ungehäumt zu erfüllen haben.

Posen den 2. September 1836.

Pauline, verw. S. S. Laß.

In dem sub No. 88. am Markte hieselbst belegenen Hause, sind sofort 2 Stuben, mit und ohne Meubles, für einzelne Personen, auch Stalung zu vermietthen.

N a m e n der K i r c h e.	Sonntag den 4ten September 1836 wird die Predigt halten:		In der Woche vom 26sten Aug. bis 1sten Sept. 1836 sind:					
	Vormittags.	Nachmittags.	geboren:		gestorben:		getraut:	
			Knaben.	Mädch.	männl. Gedch.	weibl. Gedch.		Paare:
Evangel. Kreuzkirche	Dr. Superint. Zücher	Dr. Pr. Friedrich	3	2	4	2	1	
Evangel. Petri-Kirche	= Conr. Schönborn	—	—	—	—	—	—	
Garnison-Kirche	= D. Pr. D. Walthar	—	2	1	3	1	—	
das. den 8. Sept.	= Pastor Seegemund aus Zirke.	—	4	1	2	—	2	
Domkirche	= Pred. Multyjewski	—	4	2	1	1	1	
das. den 8. Sept.	= Vic. Laferski	—	—	5	2	2	1	
Pfarrkirche	= Dekan Wroblewski	—	1	4	1	—	2	
das. den 8. Sept.	= Subdiac. Chieleman	—	—	—	—	—	—	
St. Adalbert-Kirche	= Comm. Barwicki	—	—	—	—	—	—	
Vernhardiner = Kirche	= Probst v. Kamienski	= Munm. Leuchter	1	4	1	—	—	
(Par. St. Martin.)	—	—	—	—	—	—	—	
Franzisk. Klosterkirche	= Guardian Afolinski	—	—	—	—	—	—	
(Par. St. Roch.)	—	—	—	—	—	—	—	
das. den 8. Sept.	Derselbe.	—	—	—	—	—	—	
Dominik. Klosterkirche	= Prior Scholz	—	—	—	—	—	—	
das. den 8. Sept.	= Pred. Tomaszewski	—	—	—	—	—	—	
Kl. der barmh. Schwest.	= Subdiac. Manierka	—	—	—	—	—	—	
das. den 8. Sept.	= Cler. Gadranski	—	—	—	—	—	—	
			Summa	14	15	13	6	7

Anmerk. In der St. Rochus-Kirche ist künftigen Sonntag Vormittags polnische und Nachmittags deutsche und polnische Predigt.